

The war within

Von Hichigo

Kapitel 1: Die Gefahr

„Getsuga Tenshō!“ Die Soul Society erbebte für einen Moment, als die Welle den Boden traf. Ichigo stand keuchend in der Luft, sein Mantel wehte von der Druckwelle und er ging langsam in die Knie, gestützt auf seinem Zanpakutō: „Wieso muss eigentlich immer mir so was passieren?“ Eigentlich wurde er nach Seireitei gerufen, doch schon kurz nachdem er das Tor verlassen hatte, fand er sich weit abgelegen von Seireitei wieder und wurde von mehreren Leuten angegriffen, die ihre Namen nicht preisgeben wollten. Sie trugen alle ein Zanpakutō und erinnerten von ihrer Erscheinung an Vizards, doch ihre Masken waren dem Orangehaarigen unbekannt. Einer nach dem anderem griff ihn an und hinderten ihn damit für geraume Zeit an seiner Weiterreise.

„Du bist ziemlich nachlässig, Kurosaki“, erklang die Stimme einer dieser Maskenträger, dessen blaues schulterlanges Haar an der Maske vorbeiwehte und dessen gelb, leuchtendes Auge sich auf Ichigos Hinterkopf fixierte. Dieser weitete seine Augen und spürte schon im nächsten Augenblick, wie seine Kehle sich zuschnürte und der Schmerz sich von seiner rechten Schulter einmal quer über seinen Rücken zog. Als er seinen Blick wieder aufrichten sollte, sah er nur, wie sich ein Knie einer der Leute in seine Magenkuhle grub und ihn dazu brachte Blut zu spucken. Schnell versuchte er die Hand vor den Mund zu nehmen, doch das meiste spuckte er schon daneben. Gekrümmt, wie er nun in der Luft stand, rammte man ihm noch als Gnadenstoß einen Ellbogen auf den Rücken, der ihn gen Boden schleuderte. Seine Stimme erklang schmerzvoll verzerrt, als er den Boden traf. Das Mädchen, das ihm das Knie in die Magenkuhle gestoßen hatte, stützte ihre Hände in den Hüften: „Und du fragtest doch, wer wir sind... Wir haben zwar eigentlich keinen Namen, aber andere schimpfen uns: Masuku! Merk' dir diesen Namen, er wird der letzte sein, den du hören wirst!“ Ihr Gebrüll schallte in seinen Ohren, als Ichigo nur noch mit verschwommenem Blick in den Himmel sah, wo noch immer die Gruppe aus fünf Masuku stand.

Mit letzter Kraft brachte er noch Worte heraus, die ungefähr so klingen sollten: „Was wollt ihr von mir oder der Soul Society?“ Ein weiteres Mädchen senkte sich zu ihm herab, setzte sich auf seine Hüfte, hob sein Gesicht an, damit sie ihn besser mustern konnte und grinste gehässig: „Du bist nur einer von vielen auf der Liste. Wenn wir mit dir fertig sind, brauchen wir uns nicht mehr viele Gedanken um die Außenverteidigung von Seireitei machen. Sobald dann die Hauptmänner, einer nach dem anderem, von der Bildfläche verschwinden“, sie stand von ihm auf und breitete die Arme aus, „dann ernennen wir uns zu den neuen Hauptmännern und die Soul Society wird uns

gehören.“ Dann entfernte sie sich mit einem Shunpō ähnlichem Sprung von ihm und richtete eine Handfläche auf Ichigo. Als diese begann aufzuleuchten, ahnte er, was ihm bevorstehen würde, doch er hatte keine Kraft sich zu bewegen, der Kampf hatte zu sehr an seiner Ausdauer gezerrt, denn einer gegen fünf war einfach kein fairer Kampfstil. Ichigo fokussierte die Richtung, in der sie stand, kniff die Augen danach zusammen und hielt sein Zanpakutō schützend vor sich. Als ein voll aufgeladenes Cero die Stelle an der er lag traf, ertönte ein lauter Knall, eine Druckwelle drängte die Masuku nach hinten und alle schauten, wie stark Ichigo getroffen wurde. Zunächst legte sich ein Nebel über die Einschlagstelle, als diese dann von einer recht sanften Brieze weggeweht wurde, weiteten alle Fünf ihre Augen – von Ichigo war keine Spur mehr. „Toki, du hast nicht lang genug aufgeladen oder? Du musst ihn verfehlt haben!“ Alle sahen sich hektisch um, doch keiner konnte auch nur eine Spur von ihm entdecken, lediglich die Stelle an der er lag rauchte noch ein wenig. „Ich hab getroffen, alle haben hingesehen, baka! Vielleicht hab ich ihn auch einfach schon zu Staub pulverisiert.“

„Du, mich pulverisieren?! Dass ich nicht lache!“, ertönte eine Stimme, die Ichigos zwar ähnlich klang, aber dennoch verrückter ertönte und einen dunklen Unterton mit sich erklingen ließ. Es ließ sich schon allein aus dem Satz ein Grinsen heraushören, dass die Mädchen unter den Masuku erschauern ließ: „das kann nicht sein...“ Eine Lache, die beinahe schon irre schien, ließ sie zittern, als sie alle nach oben sahen. Hichigo hatte sich Kontrolle über Ichigos Körper verschafft und raste nun auf den ersten seiner Opfer zu. „Toki!“, rief der Blauhaarige und warf sich schützend vor sie. Erst vom Nahen konnten sie erkennen, dass sich auf Ichigos Gesicht eine Hollow-Maske abzeichnete. „Nun pass genau auf... Ichigo... Ich zeige dir nun ein letztes Mal, wie man das Getsuga Tenshō richtig benutzt. Sieh zu und lerne!“, mit dem letzten Satz holte Hichigo mit dem Zanpakutō aus und ein weißes Getsuga traf den unbekanntes Gegner aus nächster Nähe. Seine Lache ertönte ein nächstes Mal, als er einige Meter von ihnen nach der Explosion wieder auftauchte. Die Maske des Blauhaarigen begann zu bröckeln: „Du...“ Hichigo warf Zangetsu über die Schulter und legte den Kopf schief: „Oh, du stehst ja immer noch... Hätte ich mir denken können, dass Ichigo euch nicht genug zugetan hat.“ Er nahm eine Kampfpose ein und begann Zangetsu zu rotieren: „Also werde ich doch noch Spaß haben.“ Einige der Masuku wichen zurück, während der Blauhaarige von ihnen weiterhin vorn stehen blieb und sich ihm scheinbar entgegensetzen wollte. „Dare!“, rief Toki, die von den anderen zurückgehalten wurde. Sie schienen begriffen zu haben, dass ihnen etwas gegenüberstand, mit dem sie nicht gerechnet hatten und noch nicht gerüstet waren. Sie hielten sie je an einem Arm, während sie versuchte ihre Hand nach ihm auszustrecken, doch dieser ignorierte sie und ließ die anderen flüchten.

„Du lässt sie gehen?“, fragte er den Hollow ihm gegenüber. Dieser begann gehässig zu lachen: „So habe ich länger was von euch. Einer nach dem anderem.“ Hichigo spürte, wie die anderen aus seinem Umkreis verschwanden, bis ihr Reiatsu nicht mehr zu spüren war.

„Hör auf!“, erklang Ichigos Stimme in ihm, „was willst du machen?“ Hichigos Blick verfinsterte sich: „Der König rettet das Pferd, ganz einfach.“ Gerade als er auf Dare zuspringen wollte, hielt Ichigo den Körper zurück, sich weiter zu bewegen, „nicht, wenn ich es verhindern kann!“ – „wenn... Hah!“ dann sah Dare, wie Hichigo sich etwas ruckartig bewegte, beinahe, als wenn er sich von Fesseln befreien würde, daraufhin

kam ihm dieser auch schon entgegen und der Blauhaarige zog schnell sein Zanpakutō nach vorn, um das schlimmste zu verhindern, doch die Stärke, mit der die beiden Katanas aufeinandertrafen schleuderte Dare zu Boden. In einer unglaublichen Geschwindigkeit folgte Hichigo Dare und war kurz davor, ihm Zangetsu in den Körper zu rammen, als er sich ruckartig aufstellte, an seine Maske griff und sich mit ohrenbetäubenden Schreien von dieser löste. Seine Augen färbten sich wieder weiß und Ichigo ging zu Boden. Dare sah in diesem Moment eine Chance zu flüchten und tat dies auch. Ichigo biss die Zähne zusammen und stellte sich mit wackligen Beinen aufrecht hin. Dass der letzte nun auch noch fliehen konnte, war ihm egal. Er hatte wichtigeres zu tun: Nach Seireitei gelangen und dort Bericht erstatten.